

BLATT IV

Liebe Kinder,

in diesem Blatt will ich Euch eine Geschichte erzählen. Sie beginnt wie Märchen nun einmal beginnen: „Vor vielen, vielen Jahren lebte im warmen Italien eine zartbesaitete junge Geigendame, also eine Geigen-Signorina. Sie galt unter allen Mitgliedern ihrer Familie, dem brummigen Kontrabass, dem Violoncello mit seiner Tenorstimme und der Bratsche mit ihrem tiefen C, als die Zarteste, so dass man sie oft auch mit Signorina „Violine“ und mit tiefem Knicks grüßte.

Und trotzdem war sie oft sehr traurig. Denn sie war stumm.

Während ihre glücklich verheirateten Geschwister allabendlich in den berühmtesten Orchestern jubelten, blieb sie stumm zu haus. Nur hin und wieder zupfte mal ein Finger an ihren Saiten G, D, A und E, um ihnen die richtige Stimmung zu geben. Aber das machte sie nur noch trauriger, weil sie dann hörte, wie schön sie klingen könnte, wenn . . . , ja wenn auch sie einen liebenden Gatten fände, wie ihn ihre Geschwister längst hatten.

Oft träumte sie von ihm. Sie träumte einmal sogar, dass der „Teufelsgeiger“ Paganini ihren Geliebten nahm und auf ihr die wildesten Tänze mit ihm vollführte, so dass die Menschen in der Gasse vor Staunen auf dem Fleck stehen blieben und lauschten. Man sagt, wenn man sich etwas sehr heftig wünscht, wird der Wunsch eines Tages auch erfüllt. Und so wünschte sie sich erst heftig, dann heftiger und bald am heftigsten. Und als sie gerade besonders heftig wünschte, kratzte etwas wie Rosshaar an ihrer Tür. Und herein trat ein stattlicher Bogen. Mit Kopf, Stange, Haar und Frosch. Und alles am richtigen Platz. „Von Stund an“, wie es in Märchen heißt, gehörten Geige und Bogen zum glücklichsten Paar in ganz Italien.

Doch, ach, es fehlte ihnen noch an gemeinsamer Übung, um in einem Orchester mitspielen zu dürfen. „Nein, nein, so geht das nicht. Ohne fleißiges Üben kommt hier kein frisches Liebespaar herein!“ raunte der grimmige Konzertmeister - obwohl sie doch schon ein wenig geübt hatten. „Übt weiter. Je mehr Ihr übt, umso mehr Gefallen werdet Ihr aneinander finden - und dann kommt wieder“ hatte er ihnen hinterher gerufen, als beide, sie mit verstimmter D-Saite, er mit zwei gerissenen Rosshaaren fortschlurften.“

Wollt Ihr wissen, wie es mit den Beiden weiter ging?

Gut, gut, nicht so drängeln, das erzähle ich Euch im Blatt V.